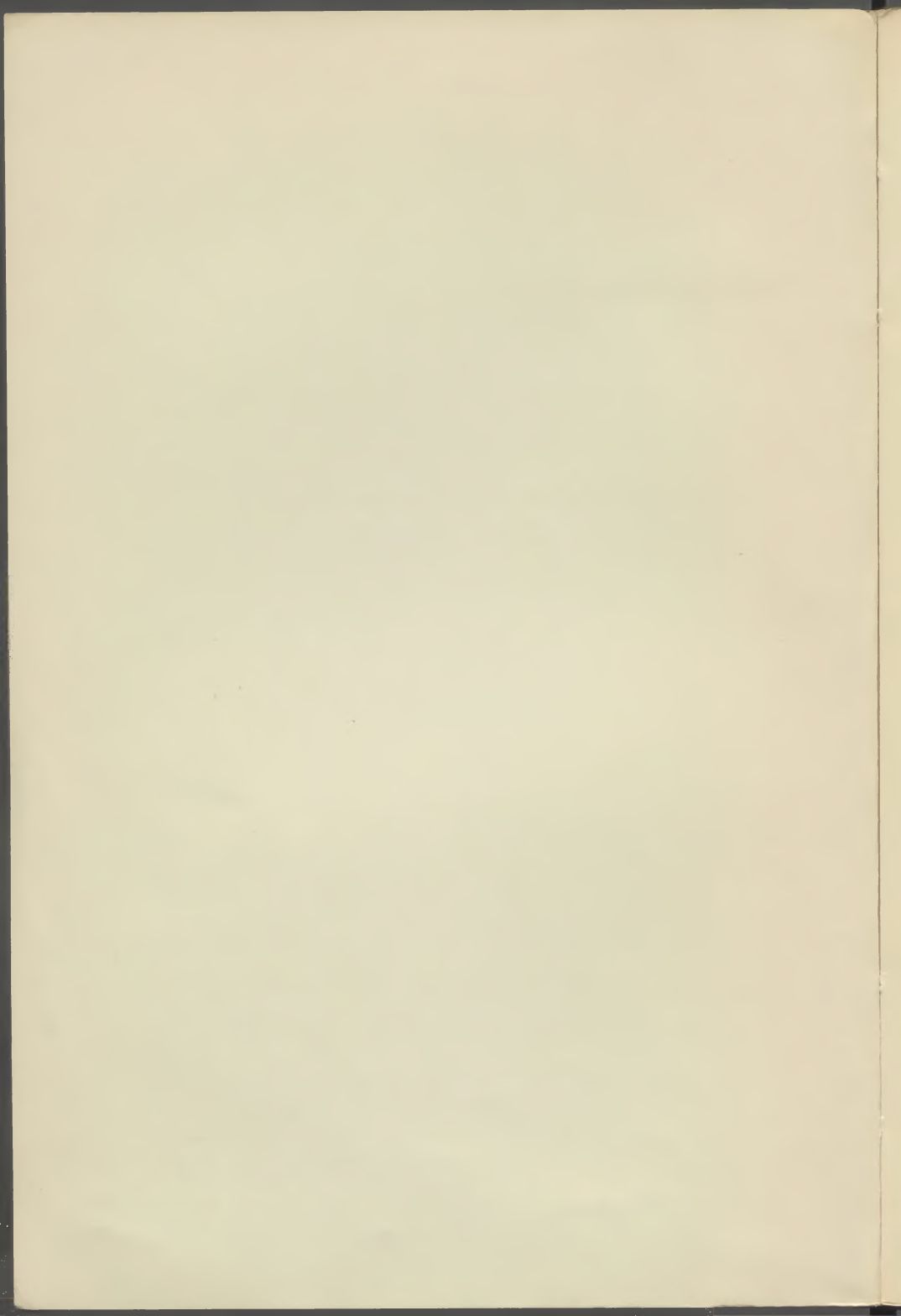


POLNISCHE KUNST

STETTIN—1936
MUSEUM DER STADT STETTIN

PHILIPSONS-THEATRE-1936

P O L N I S C H E
K U N S T



POLNISCHE KUNST

VOLKSHOLZSCHNITTE
MODERNE GRAPHIK
HOLZPLASTIK
TEXTILIEN

Ehrenausschuss

Einführung

S T E T T I N — 1 9 3 6
MUSEUM DER STADT STETTIN

AUSKUNFT ÜBER DIE PREISE DER AUSGESTELLTEN
KUNSTWERKE — IM VERKAUFSBÜRO.
DIE MIT EINEM STERN * VERSEHENEN
KUNSTWERKE SIND UNVERKÄUFLICH.
ALLE ANDEREN SIND VERKÄUFLICH.



502/127

DRUKARNIA NARODOWA W KRAKOWIE

K. 1934/88

EHRENAUSSCHUSS
DER POLNISCHEN KUNSTAUSSTELLUNG IN STETTIN
19 JANUAR — 16 FEBRUAR 1936

VORSITZENDER:

Gauleiter und Oberpräsident von Pommern
FRANZ SCHWEDE - COBURG

MITGLIEDER:

Oberbürgermeister von Stettin
WERNER FABER

Leiter der Landesstelle Pommern
des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda:
KUNO POPP

Generalkonsul der Republik Polen in Stettin
HELJODOR SZTARK

Ausstellungskommissar der Polnischen Regierung
DR. MIECZYŚLAW TRETER
Dozent an der Universität Warszawa
Direktor der Gesellschaft zur Förderung der polnischen
Kunst im Ausland

Unsere speziell für die Stadt Stettin organisierte Ausstellung umfasst im Grunde genommen nur zwei Gebiete des polnischen Kunstschaffens: die Graphik und die dekorative Kunst.

Jedoch sind es gerade Gebiete, in denen das polnische nationale Element am stärksten zum Ausdruck kommt und in denen die Verbundenheit mit der alten Überlieferung der Volkskunst am deutlichsten zu Tage tritt.

Auch diese Ausstellung also kann als Querschnitt dessen, was für das originelle polnische künstlerische Schaffen ganz besonders charakteristisch ist, zweifellos ihrer Hauptaufgabe gerecht werden, nämlich an Hand der Werke bildender Kunst einen tieferen Einblick in die Gesamtseele des polnischen Volkes ermöglichen und erleichtern.

M. T.

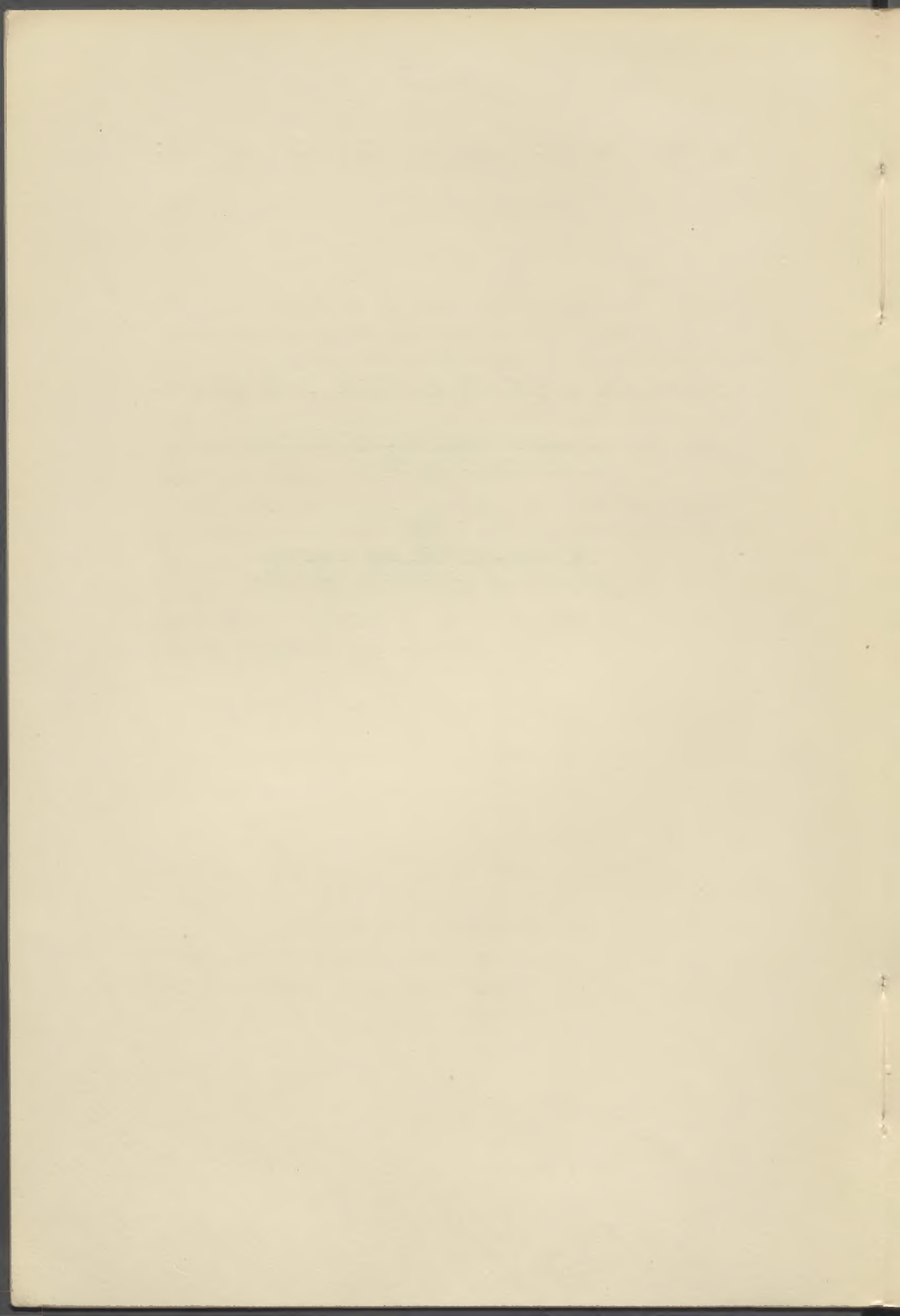
E I N L E I T U N G:

P O L N I S C H E G R A P H I K

- I. ALTE VOLKSHOLZSCHNITTE
II. MODERNE GRAPHIK

VON

DR. MIECZYŚLAW TRETER
DOZENT A. D. UNIVERSITÄT WARSZAWA



I.

Die ausgestellte Sammlung besteht aus Holzschnitten verschiedenen Ursprungs. Verschieden sind die Erfindungsgabe der einzelnen Holzschneider und die Stufen ihrer technischen Fertigkeit.

Es handelt sich um neue, im Jahre 1921 auf altem Aktenpapier und von alten zufällig aufgefundenen Stöcken hergestellte Abdrucke; ausgeführt wurden sie in der bekannten Offizin W. Łazarski in Warszawa unter der kundigen Aufsicht des Buchdruckkünstlers Z. Łazarski.

Die heute bereits vergriffene Mappe „Alte Volksholzschnitte“, erschien 1921, umfasst 66 Bilder, z. T. mittels Schablonen koloriert, von denen Reste in geringer Anzahl sich ebenfalls bis auf unsere Zeit erhalten haben. 24 Bilder der Sammlung stammen aus Płazów (Kreis Cieszanów, Wojwodschaft Lwów), 42 sind Abdrucke von Holzplatten, die in einem Karmeliterkloster an der Grenzscheide zwischen Ostpreussen und Szamaiten (polnisch Żmudź) aufgefunden wurden.

Ausser einigen wenigen vom Ausgang des XVIII. Jahrhunderts, stammt die Mehrzahl aus dem ersten Viertel des XIX. Jahrhunderts. Gegenstände der Darstellung bilden fast ausschliesslich religiöse Motive; nur ein kleiner Teil, rein dekorativen Charakters, weist keine figürlichen Darstellungen auf und diente einst

demselben Zweck, wie heute Tapeten. Im alten Polen nannte man diese Art: „Koltryny“ d. h. Coltrinen (nach dem italienischen Wort: „coltrina“).

Viele überlieferte Chroniken bezeugen einwandfrei, dass ähnliche durch „Herrgottsmaler“ (die oft zweifellos unter dem Einfluss der zahlreichen Klöster standen) in Dörfern und Kleinstädten an Ort und Stelle verfertigten Volksholzschnitte in ganz Polen verbreitet waren.

Bekannt waren sie jedenfalls — die Quellen beweisen es — bereits im ersten Jahrzehnt des XVII. Jahrhunderts. Gezeichnet waren sie mit Initialen, manchmal auch mit dem Namen des Holzschneiders.

Wir kennen gegenwärtig 44 datierte Holzschnitte aus den Jahren 1655 bis 1840. Folgende Namen von Holzschneidern haben sich erhalten: aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts — A. Czechowicz, D. Iuszwicz, Al. Ceglencki, S. Stefanow und G. Skowroński; aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts — M. Kostrycki, J. Zimnicki, W. Bryndza und Sagan-Sagański.

K. Piwocki, der Verfasser einer Monographie über den Volksholzschnitt in Polen (Warszawa 1934, mit 75 Abb.), stellt fest, dass wir bis jetzt namentlich oder nach ihren Initialen 58 volkstümliche Holzschnitt-„Meister“ kennen. Beachtung verdient der Umstand, dass das eigentliche Wesen dieser Blätter ihr Stil, der sich von der gleichzeitigen Graphik höherer Art unterscheidet, vom XVII. Jahrhundert an bis 1840 keiner

Wandlung unterlag, also während der ganzen Zeit, aus der wir datierte Holzschnitte besitzen.

Seltsam ist der Charakter dieser alten, vor hundert Jahren hergestellten Heiligenbilder. Zum ersten Mal im Jahre 1921 in Warszawa ausgestellt, dann in Paris, Helsingfors, Stockholm, Brüssel, Haag und Amsterdam — überall riefen sie das grösste Interesse hervor, besonders unter den Künstlern, aber auch bei den Kunsthistorikern.

Trotz der sehr weitgehenden Verschiedenheit sowohl im Thema wie in der Ausführung, kennzeichnet all diese Bilder eine naive, manchmal direkt ungelenke, doch echt künstlerische Erfindungsgabe sowie ein volkstümlicher Stil — bei äusserster Primitivität der Form; die Eigenart des Stils und des Charakters, ja selbst der Ausdruckskraft wird aber durch diese Primitivität nur noch gesteigert.

Vielleicht bewirkt gerade die in diesen Holzschnitten zu Tage tretende expressionistische Art, dass solche altertümlichen „Kitschbilder“, heute bereits Museumsobjekte, so manchen als Werke zeitgenössischer extrem moderner Künstler erscheinen. Nur dass die Primitivität der Form durchaus aufrichtig und nicht Pose ist, wie dies meist bei den zeitgenössischen Nachahmern der primitiven Vorbilder der Fall ist!

Die charakteristische Eigenart der Volksholzschnitte ist in erster Linie durch die Eigenheiten des Materials begründet, dann durch die Art der benutzten Instrumente, die technische Fertigkeit oder vielmehr die Un-

gelenkigkeit des wenig gebildeten, einfachen Holzschnegers.

Als Material wurde in der Regel Linden- oder Pappelholz verwandt; in das Holzbrett wurde mit primitiven Instrumenten, mit einem Messer oder einem Stichel die entsprechende Zeichnung geschnitten; wenn die Umrissse der Zeichnung im Holz gehöhlt wurden, so erschien nach dem Abdruck auf dem schwarzen Hintergrund eine weisse Zeichnung; falls umgekehrt die Zeichnung erhaben blieb und das Holz von den Stellen zwischen den Umrissen der Zeichnung entfernt wurde, so entstand nach Abdruck der Platte auf Papier mittels Druckerschwärze eine schwarze Zeichnung auf weissem Hintergrund.

Koloriert wurden diese Holzschnitte auf die einfachste Art mittels Schablonen, genau den gleichen, wie sie von den Stubenmalern benutzt werden. Dazu wurden ziemlich grelle Farben verwandt und zwar wenig komplizierte Töne, ganz dem Volksgeschmack angepasst. Diese Art Koloristik kehrt das Heimatliche der Bilder noch mehr hervor.

Der Volksholzschneger versuchte oft die ihm aus illustrierten Ausgaben der Heiligen Schrift oder aus Kirchen bekannten Heiligenbilder nachzumachen. Allein die technische Fertigkeit reichte zu getreuer Nachahmung nicht aus. Das merkt man jedem Bild an.

Symmetrisch füllt die Hauptgestalt den Mittelgrund des Bildes aus; alle Einzelheiten, alle Nebenfiguren, der architektonische Hintergrund u. s. w. erscheinen

in starker Verkleinerung. Die Komposition füllt die ganze Fläche des Rechtecks aus; sollten die Ecken frei bleiben, so setzte hier der Volkskünstler ein Ornament aus Pflanzenmotiven, Engelköpfen und dgl. ein. Es handelt sich also um eine ausgesprochen dekorative Komposition.

Dieser dekorative Charakter wird noch verstärkt durch die Unfähigkeit der plastischen Gestaltung, die Andeutung des Blockartigen und des Erhabenen: Figuren, Geräte, verschiedene Gegenstände sind für gewöhnlich flach. Schwer fiel es so einem Dorfkünstler, die Plastik herauszuarbeiten vermittels Verteilung von Licht und Schatten durch Schraffierungen, durch entsprechende Anhäufung dicht aneinander laufender Linien: die Schwierigkeiten rein technischer Natur waren zu gross, das Verlangen nach einer feineren, subtileren Ausführung seitens der Abnehmer zu klein.

Bevor die Glasbilder und später, in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, die furchtbaren Öldrucke allgemeine Verbreitung fanden, wurden diese Holzschnitte auf Jahrmärkten verkauft; sie deckten vollauf den Bedarf der Landbevölkerung an religiösen Bildern. Es gab auch umherziehende „Herrgottsmaler“, die Dörfer und Höfe aufsuchten und sowohl fertige Bilder bei sich hatten, wie auch Holzplatten, von denen sie auf Wunsch in Gegenwart der Käufer Abzüge machten, um sie sofort zu kolorieren. Aus diesem Grund wurde eben auf beiden Seiten des Holzbretts geschnitten: man sparte auf diese Weise an Material, und der-

selbe Plattenvorrat reichte zur Herstellung der doppelten Anzahl von Bildern.

Diesen Volksholzschnitten, deren Wert eben in dem heimatlichen Stil, der eigenartigen Ausdruckskraft und dem tiefaufrichtigen religiösen Gefühl lag, ebenso auch den in Bezug auf die Form verwandten Glasbildern verdankt so mancher moderne polnische Künstler Anregung zu eigenem Schaffen. Ja, diese Werke der Volkskunst bilden eine reiche Quelle neuer künstlerischer Motive.

II.

Wie überall, so erlebte auch in Polen die Graphik als besondere und originelle Kunst erst gegen Ausgang des XIX. Jahrhunderts, unter dem entscheidenden Einfluss des Impressionismus ihre Wiedergeburt.

Im ersten Viertel des XIX. Jahrhunderts haben sich besonders zwei hervorragende polnische Graphiker ausgezeichnet, nämlich Al. Orłowski (1777—1832) als Litograph und M. Płóński (1778—1812) als Radierer. Beide hatten jedoch nicht allzu viele und auch nicht allzu bedeutende Nachfolger. Der Zeichner und vortreffliche Karikaturist Alexander Orłowski, dessen Lithographien eine aussergewöhnliche Ausdruckskraft aufweisen, wandte als erster bereits im Jahre 1816 die lithographische Technik in Petersburg an, wohin er sich im Jahre 1802 begeben hatte, und wo er bis zu seinem im Jahre 1832 erfolgten Tode seinen ständigen Wohnsitz beibehielt.

Im Verlauf des XIX. Jahrhunderts diente die polnische Graphik im Grunde genommen nicht ihren eigenen Zwecken: ihre Hauptaufgabe bildete Reproduktion von Gemälden und Zeichnungen, dann sogar von Photographien. Die polnischen Holzschneider, unter denen sich eine ganze Reihe bedeutender Künstler, besonders in den Jahren 1850—1880 auszeichnet,

beliefernten mit ihren Arbeiten illustrierte Blätter. Mit der Zeit verdrängen jedoch die Photographie und besonders die photomechanischen Reproduktionsarten (wie Zinkographie, Autotypie u. s. w.) auch in Polen den Holzschnitt, sodass in dem letzten Viertel des XIX. Jahrhunderts die originelle polnische Graphik fast ganz verschwindet.

Die Lithographie, die sich in Polen früh sehr und ansehnlich entwickelte, diente nach 1850 fast ausschliesslich rein praktischen Gebrauchszwecken.

In den letzten Jahren des XIX. Jahrhunderts waren unter anderen auch zwei bedeutende polnische Radierer tätig, F. St. Jasiński (1862—1901) und Feliks Łopieński (geb. 1865). Doch reproduzierten sie in ihren Blättern, übrigens mit meisterhafter Technik, fast ausschliesslich fremde Gemälde. Jasiński erwarb sich grossen Ruhm besonders in Frankreich und England durch seine Reproduktionen der Werke verschiedener Maler, von Fra Angelico, Botticelli und Van Dyck, bis Burne-Jones, Rosetti, Chelmoński und Matejko.

In seinem reichen künstlerischem Nachlass befinden sich jedoch auch 11 Original-Radierungen und 24 Holzschnitte. Łopieński wurde in Polen dank seinen Reproduktionen der Meisterwerke J. Matejkos populär.

Erst in den neunziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts wurde durch die neuen, von impressionistischen Malern verkündeten Losungen und durch die

Einführung in den eigenartigen Zauber der japanischen Graphik in Polen grösseres Interesse für die Graphik als selbständige Kunst erweckt.

Die bedeutendsten Maler, wie Stanislaw Wyspiański (1869—1907), der Zeichnungen in Glas ätzte und sich der Fluoroforte-Technik bediente, Jan Stanislawski (1861—1907) der gelegentlich lithographierte, Józef Pankiewicz (geb. 1867) Meister der Radierung, einer der ersten polnischen Impressionisten, der landschaftliche Motive mit ungewöhnlicher Feinheit radierte, Józef Mehoffer (geb. 1869), der Schöpfer der Freiburger Glasgemälde, sowie Leon Wyczółkowski (geb. 1852), der Maler des polnischen Landes und des polnischen Volkes, bildeten für andere ein leuchtendes Beispiel, indem sie originelle, keinen anderen Nebenzwecken dienende Graphik herstellten.

Wyczółkowski gab sogar eine zeitlang die Malerei ganz auf und schuf zunächst ausgezeichnete, höchst ausdrucksvolle Radierungen (teilweise in Mezzotinto- und Vernis mou- Technik). Dann widmete er sich mit wirklicher Hingabe der Lithographie und brachte es darin zu aussergewöhnlicher Meisterschaft. Er gab u. a. eine Reihe besonderer Autolithographie-Mappen heraus, die in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren abgezogen wurden, z. B. „Alte Stadt, Warszawa“ „Danzig“, „Der Wawel in Kraków“, „Lublin“, „Ukraina“, „Das Tatra-Gebirge“, „Litauen“, „Polesien“, „Pomerellen“ u. s. w.

Sofern die Künstler in der Epoche des Impressio-



nismus sich überhaupt mit dem Holzschnitt befassten, behandelten sie ihn mehr auf japanische Art; er zählte jedoch in Polen wenig Anhänger. Den polnischen Impressionisten entsprachen mehr Radierung und Lithographie, da sie ihnen eine skizzenhafte und rein malerische Art des Ausdrucks ermöglichten.

Die deutliche Reaktion gegen den Impressionismus, die Bevorzugung der Form und der ausgesprochen linearen, geschlossenen Komposition äussert sich gegenwärtig in Polen am besten in der Holzschnitt-Technik.

Der bedeutendste polnische Holzschnittkünstler Władysław Skoczylas (1883—1934), wurde gleichzeitig gewissermassen zum ideellen Schöpfer dieser Art der polnischen Graphik. Nach Übernahme des Graphik-Kurses in der Warschauer Akademie bildete Prof. W. Skoczylas in diesem Kunstzweig einige weit über dem Durchschnitt stehende Kräfte heran.

Im Jahre 1926 gab W. Skoczylas den Anstoss zur Bildung einer besonderen Vereinigung polnischer Graphiker in Warszawa unter dem Namen „Ryt“. Er vereinigte darin sowohl einige seiner Kollegen (wie E. Bartłomiejczyk, W. Borowski, L. Gardowski, Z. Kamiński, S. Rzecki, W. Wąsowicz), wie auch eigene Schüler (St. Ostoja-Chrostowski, T. Cieślowski jun., Marja Duninówna, W. Goryńska, J. Konarska, B. Krasnodębska-Gardowska, T. Kulisiewicz, S. Mrożewski, W. Podoski u. a.).

W. Skoczylas war auch Maler; seine Aquarelle weisen in der kraftvollen Durchführung grosser Motive einen

eigenartigen, originellen Stil auf. Doch sein eigentliches künstlerisches Gebiet, darin er seinen besten Ausdruck fand, war der Holzschnitt.

In seiner Graphik knüpfte Skoczylas gern an den unerschöpflichen Schatz der Volksmotive an; besondere Vorliebe hatte er für die Bergbewohner der Hohen Tatra, die „Goralen“ des sogenannten Podhale, die eine eigene, sehr alte künstlerische Tradition besitzen. Der Künstler stellte mit Vorliebe ihre Legenden dar, die er in seiner eigenen Art stilisierte. Von der impressionistischen Art des Ausdrucks sich ganz abwendend, bedient sich Skoczylas hauptsächlich der Linie und arbeitet sie vor allem durch rein graphische anstatt der früher üblichen halb-malerischen Mittel heraus.

Die verschiedenen Manieren und die technischen Mittel der alten Holzschnneider aus der besten Entwicklungszeit dieser Art der Graphik, also aus dem XV. und XVI. Jahrhundert, waren dem Künstler keineswegs fremd. Mit gleicher Leichtigkeit höhle er seine Zeichnung in den Holzstock und holte die weissen Linien aus dem schwarzen Hintergrund heraus oder schnitt auch mit dem gelenkigen Stichel im Holz „das, was unnütz“ weg und gewann auf diese Weise die schwarze Zeichnung auf dem weissen Hintergrund. Die Skala seiner künstlerischen Möglichkeiten allein auf dem Gebiet des Holzschnitts war ungewöhnlich weit und erlangte bis zum Ende seiner Lebenszeit immer mehr Feinheit und neuzeitlichen Charakter. Für seine Arbeiten erhielt Skoczylas u. a. die Olympia-Medaille

auf der Ausstellung in Amsterdam 1928 (IX. Olympiade).

Weder bei Skoczylas noch bei seinen Schülern ist irgend eine gleichförmige oder schematische Manier zu merken. Wie verschieden sind doch die Arbeiten seiner begabten ehemaligen Schüler! Man braucht sich nur Werke von solchen Graphikern vorzunehmen wie etwa Chrostowski, dem Meister des Ex-libris, der sich einer reinen und genauen Linienführung bedient, oder von Frau Konarska, welche für ihre an Einfällen reichen Sportblätter die Olympia-Medaille 1932 in Los Angeles erhielt; oder von Kulisiewicz, der manchmal seine Form tief mit stärkstem Ausdruck füllt; oder von Frau Krasnodebska-Gardowska, die reizvolle Landschaften mit Schäferstimmung, aber auch einen dekorativ komponierten Zyklus „Die Leidenstationen des Herrn“ schuf. W. Goryńska bearbeitet Themen aus englischen oder altdänischen Legenden und stellt daneben mit Liebe Tierfiguren, besonders Katzen dar. Maria Dunin hat eine Reihe von illustrativen Blättern zu polnischen Sprichwörtern und Kompositionen geschaffen, die das Leben der Kleinstädte widerspiegeln. Mroźewski ist ein ausgezeichnete Illustrator des „Don Quichote“ und anderer Dichtungen; seine Zeichnungen, mit dem Stichel herausgearbeitet, sind voll von visionärem Zauber. W. Podoski ist in die Erfassung der Form durch die klare Linie verliebt. Cieślowski jun., ein Symbolist und Mystiker, liest in

den Mauern der alten Bauwerke wie in einem Geheimbuch und schafft Werke von tiefem geistigen Gehalt.

Verschieden sind die Themen, verschieden die Auffassungen, einheitlich bleibt die gemeinschaftliche künstlerische Idee. Einige der Schüler von Skoczylas knüpften ziemlich deutlich an die frühere polnische Volkskunst und an die alten Holzschnitte vom Anfang des XVI. Jahrhunderts an; andere streifen diese Einflüsse ab und rafften sich zu einer ganz neuartigen Form auf, wobei die Technik äusserst gewissenhaft bleibt und dem Niveau der besten alten Vorbilder der Holzschnitt-Kunst entspricht.

Ebenso sind sich in keiner Weise E. Bartłomiejczyk, Professor der Warschauer Kunstakademie, ein vornehmer Illustrator, und W. Wąsowicz der daneben ein hervorragender Maler ist, ähnlich. Alljährlich geht aus den beiden Kunstakademien in Warszawa, wo Skoczylas den Graphik-Kurs leitete und jetzt Bartłomiejczyk sein Nachfolger ist, und in Krakau, wo der vorzügliche Kenner der graphischen Technik J. Wojnarski lehrt, eine Reihe junger Künstler hervor, die mit grossem Erfolg auf diesem Gebiet tätig sind. Verschiedene Tendenzen und künstlerische Bestrebungen finden ihren Ausdruck in Werken von so unterschiedlichem Stil wie den Monotypien und Holzschnitten von Prof. W. Weiss, den Radierungen des dichterischen Visionärs K. Brandel, den Steindrucken von W. Borowski oder K. Sichulski oder auch des bekannten Malers von Volks-Typen Wł.

Jarocki und schliesslich in den Stichen von J. Hecht, der in Paris wohnt oder von J. Wolff aus Krakau. Von allen diesen Arten der Betätigung in der graphischen Kunst scheint uns aber die grösste Eigenart beim Holzschnitt der „Warschauer Schule“ zu liegen. Daher gilt jetzt der Holzschnitt auch als der eigentlich nationale und originelle Zweig der polnischen Kunst. Das zeigte besonders deutlich die erste internationale Holzschnitt-Ausstellung, die 1933 auf Veranlassung von W. Skoczylas in Warszawa organisiert worden war und etwa 700 Kunstwerke von 232 verschiedenen Künstlern aus 23 Ländern Europas, Asiens und Amerikas zusammenbrachte.

Die Umkehr zu eigener, alter Tradition und gleichzeitig zu den Prinzipien alter Holzschnitt-Technik, eindeutige, besondere nationale Merkmale, grosse Erfindungsgabe, die sich sowohl in den Themen selbst wie auch in der Art ihrer künstlerischen Verarbeitung äussert: das wären die hauptsächlichsten charakteristischen Züge der modernen polnischen Graphik auf dem Gebiet des Holzschnitts.

K A T A L O G



I. ALTE VOLKSHOLZSCHNITTE*

1. Hl. Johann Nepomuk
2. Der Apostel St. Mathias
3. Hl. Maria aus Hansfelde
4. Krönung Marias
5. Muttergottes aus Mariazell
6. Christus, den Erdball segnend
7. Muttergottes aus Okulice
8. a) Salvator Mundi
b) Muttergottes aus Okulice
c) Der Evangelist Johannes
d) Mater Dolorosa
9. Jungfrau Maria aus Zdierz
10. Erzengel Michael
11. Hl. Nikolaus
12. Madonna von Loretto
13. Hl. Helena
14. Hl. Barbara
15. Hl. Barbara
16. Hl. Kasimir
17. Hl. Sophia mit 3 Töchtern
18. Jungfrau Maria mit Kind und Hl. Anna
19. Flucht nach Aegypten

20. Blutmale des Hl. Franziskus
21. Der leidende Christus
22. Koltrine
23. Madonna von Loretto

II. M O D E R N E G R A P H I K

BARTŁOMIEJCZYK EDMUND

Geb. in Warszawa 1885 — Warszawa, Wrońskiego 3

24. Ins Feld Holzschnitt 31 × 25
25. Polnisches Dorf Holzschnitt 21,8 × 22,8
26. Skiläufer farb. Holzschnitt 24,5 × 27,7

BRANDEL KONSTANTY

Geb. in Warszawa 1880 — Paris, 13, rue Lamandè

27. Kathedrale Radierung 32 × 23

BRZĘCZKOWSKI STANISŁAW

Geb. in Bydgoszcz — Bydgoszcz, Sienkiewicza 30

28. Vier Bilder aus dem Album:
„Danziger Miniaturen“ Holzschnitte 7,3 × 7,2
u. a.

BUNSCH ADAM

Geb. in Kraków 1896 — Bielsko, Piastowska 2

29. Alpenveilchen farb. Holzschnitt 14 × 26,8

BYLINA MICHAŁ
und CHROSTOWSKI O. STANISŁAW

Warszawa, Karowa 5 — Natolińska 3

30. *Illustrationen zu dem Album:
„Kavallerie-Fest in Kraków 6. X. 1933“ I—II
Holzstiche

CHROSTOWSKI O. STANISŁAW

Geb. in Warszawa 1897 — Warszawa, Natolińska 3

31. *Arkadenhof
im Wawel-Schloss Holzstich 21,2×17,5
32. Flucht nach Aegypten Holzstich 17,8×18,6
33. Hof Holzstich 16,5×22,3
34. Exlibris Holzstich

CIEŚLEWSKI TADEUSZ (junior)

Geb. in Warszawa 1895 — Warszawa, Dobra 90

35. Warschauer Altstadt Holzstich 29,5×43,2
36. Marienkirche in Kraków Holzstich 21,4×27,5
37. Marienkirche in Warszawa Holzstich 13,3×17,8

CZERWIŃSKI EDWARD

Geb. in Warszawa 1892 — Warszawa, Kredytowa 9

38. Am Teich Radierung 13,3×11,8
39. Wäscherin Holzschnitt 9,5×16,2

DUNIN MARJA

Geb. in Kamieniec Podolski 1899 — Sierpc, Plocka 41

40. Kamieniec Podolski farb. Holzschnitt 25 × 19
41. Mühle in Polesien farb. Holzschnitt 17,8 × 13

GARDOWSKI LUDWIK

Geb. in Warszawa 1890 — Warszawa, Senatorska 10

42. Bäuerin aus der
Hohen Tatra Holzschnitt 18 × 13,5
43. Fenster Holzschnitt 18 × 23,8

GORYŃSKA WIKTORJA

Geb. in Wien 1902 — Warszawa, Tucholska 8

44. König Stefan Batory Holzstich 21,5 × 26,3

HŁADKI SALOMEA

Geb. in Warszawa 1904 — Warszawa, Marszałkowska 48

45. Frühling farb. Holzschnitt 16 × 17
46. Wald
am Meeresstrand farb. Holzschnitt 17,3 × 17,5
47. Kapelle farb. Holzschnitt 21 × 25

HOPPEN JERZY

Geb. in Kowno 1891 — Wilno, Kasztanowa 4

48. Bildnis farb. Radierung 32 × 42,2

JAKUBOWSKI STANISŁAW

Geb. in Kosów 1885 — Kraków, Kazimierza W. 89

49. Slavischer Herrenhof farb. Aquatinta 29 × 31

JAROCKI WŁADYSŁAW

Geb. in Podhajczyki 1879 — Kraków, Akademie der Bild. Künste

50. Fischfang 39,5 × 49,5

JAWORSKI HENRYK

Geb. in Radomsko 1906 — Warszawa, Kościelna 2b

51. *Marschall Piłsudski Lithographie 36 × 48,5
-
52. Kreuzigung farb. Lithographie 30,5 × 50

JURGIELEWICZ MIECZYŚLAW

Geb. in Warszawa 1900 — Warszawa, Wiejska 17

53. Morgenstern Holzschnitt 22 × 36,5
-
54. Weichselufer Holzschnitt 16 × 20
-
55. Gasse Holzschnitt 20 × 23

KONARSKA JANINA

Geb. in Łódź — Warszawa, Flory 2

56. Skiläufer farb. Holzschnitt 24,5 × 30
-
57. Winter farb. Holzschnitt 30 × 25
-
58. Mädchen
-
- mit Lockenkopf farb. Holzschnitt 24 × 28

K O W A L S K I L E O N

Geb. in Kiev 1870 — Kraków, Czapskich 1

- | | | |
|-------------------------------|-------------|-------------|
| 59. Kapelle | Holzschnitt | 17,3 × 23 |
| 60. Skalka-Hügel
in Kraków | Holzschnitt | 13,8 × 18,8 |

K R A S N O D Ę B S K A - G A R D O W S K A B O G N A

Geb. in Sosnowiec 1900 — Warszawa, Senatorska 10

- | | | |
|------------|-------------------|-----------|
| 61. Pappel | Holzschnitt | 20 × 24,5 |
| 62. Sommer | farb. Holzschnitt | 13,5 × 18 |
| 63. Fähre | farb. Holzschnitt | 18 × 20 |

K U L I S I E W I C Z T A D E U S Z

Geb. in Kalisz 1900 — Warszawa, Wiejska 17

- | | | |
|--------------|-------------|-----------|
| 64. Mutter | Holzschnitt | 21,5 × 29 |
| 65. Mädchen | Holzschnitt | 23,5 × 41 |
| 66. Christus | Holzschnitt | 22 × 29,5 |

L A M W Ł A D Y S Ł A W

Geb. in Konjica 1886 (Hercegowina) — Lwów, Politechnikum

- | | | |
|-----------------|-------------|-----------|
| 67. Don Quichot | Holzschnitt | 19 × 23,3 |
|-----------------|-------------|-----------|

M A N T E U F F E L E D W A R D

Geb. in Rzeżyca (Lettau) 1908 — Warszawa, Flory 9

- | | | |
|----------------|-------------------|---------|
| 68. Bühnenbild | Holzschnitt | 16 × 13 |
| 69. Emil | farb. Holzschnitt | 18 × 17 |

MROŻEWSKI STEFAN

Geb. in Częstochowa 1894 — Amsterdam, Prinsengracht 310

- | | | |
|-----------------------------------|-------------|-----------|
| 70. Prinsengracht
in Amsterdam | Holzschnitt | 30 × 25 |
| 71. Letztes Gericht | Holzschnitt | 36,5 × 41 |
| 72. Madonna | Holzschnitt | 25 × 30 |

OBREŃBSKA MARJA

Geb. in Peczara (Podolien) 1904 — Warszawa, Rakowiecka 35

- | | | |
|-----------------------------|--------------------|-------------|
| 73. Flucht nach
Aegypten | farb. Lithographie | 35,5 × 42 |
| 74. Badende | Aquatinta | 27,5 × 35,5 |

PANKIEWICZ JÓZEF

Geb. in Lublin 1866 — Paris, 24, rue Bonaparte

- | | | |
|-------------------------------------|-----------|-------------|
| 75. *Teich in St. Valery
en Caux | Radierung | 16,8 × 9,8 |
| 76. *Fischerboot | Radierung | 14,3 × 18,8 |
| 77. *Strasse in Caudebec
en Caux | Radierung | 10,8 × 13,8 |

POCHWALSKI JÓZEF

Geb. in Kraków 1888 — Kraków, B. Pierackiego 29

78. Exlibris

P O D O S K I W I K T O R

Geb. 1901 — Warszawa, Mała 13a

- | | | |
|---------------|-----------|-------------|
| 79. Fussball | Holzstich | 25 × 35,6 |
| 80. Greis | Holzstich | 11,5 × 19 |
| 81. Stilleben | Holzstich | 14,5 × 17,5 |

P O Ł T A W S K I A D A M

Geb. in Warszawa 1881 — Warszawa, Chałubińskiego 11

- | | | |
|-------------------|-------------|-------------|
| 82. Springbrunnen | Holzschnitt | 11,2 × 16,5 |
| 83. Burg | Holzschnitt | 14,3 × 19,1 |

R A C Z Y Ń S K I S T A N I Ś Ł A W

Geb. in Kraków 1903 — Kraków, Rzeszowska 6

- | | | |
|-----------------|-------------|---------|
| 84. Don Quichot | Holzschnitt | 22 × 27 |
| 85. Knock-out | Holzschnitt | 26 × 22 |

R U Ż Y C K A M A R J A

Geb. in Lwów 1904 — Lwów, Dwernickiego 42

- | | | |
|---------------|-------------|-----------|
| 86. Bäume | Holzschnitt | 28 × 20,4 |
| 87. Dalmatien | Holzschnitt | 28 × 20 |

S I C H U L S K I K A Z I M I E R Z

Geb. in Lwów 1879 — Kraków, Akad. der Bildenden Künste

- | | | |
|-------------------------------|------------------|---------|
| 88. *Rückkehr
von der Jagd | Autolithographie | 52 × 35 |
|-------------------------------|------------------|---------|

SKOCZYLAŚ WŁADYSŁAW

Geb. in Wieliczka 1883 — gest. in Warszawa 1934

- | | | |
|--|------------------|-------------|
| 89. Kopf eines Goralen I (1913) | Holzschnitt | 31 × 29 |
| 90. Kopf eines Goralen II (1913) | Holzschnitt | 26 × 22,5 |
| 91. „Janosiks Name nie verklingt...“ (1914) | Holzschnitt | 21,5 × 14 |
| 92. Hl. Sebastian (1915) | Holzschnitt | 18 × 12,8 |
| 93. Räuberzug I (1915) | Holzschnitt | 28,4 × 31 |
| 94. Feuertanz I (1915) farb. | Holzschnitt | 20,5 × 29,5 |
| 95. Grosser Gott,
Hl. Gott (1916) farb. | Holzschnitt | 21 × 29 |
| 96. *Grossbauer aus der
Hohen Tatra (1917) | Holzschnitt | 25 × 15 |
| 97. Junger Goralen-
bursch (1919) | Holzschnitt | 21,2 × 21,4 |
| 98. *Janosik mit seinem Liebchen (1919) | kol. Holzschnitt | 20 × 18 |
| 99. *Tändelei (1922) | kol. Holzschnitt | 18,5 × 26,5 |
| 100. *Madonna mit Sonnen-
blumen (1923) | Holzschnitt | 40 × 29,5 |
| 101. *Alter Gorale I (1923) | Holzschnitt | 40 × 30 |
| 102. *Kartoffelernte (1928) | Holzschnitt | 32,3 × 23 |
| 103. *Beethoven (1929) | Holzschnitt | 19,5 × 14,5 |
| 104. *Speicher in Kazimierz
a. d. Weichsel (1929) | Holzschnitt | 23 × 32,5 |
| 105. *Wäscherinnen (1930) | Holzschnitt | 23 × 32,2 |

- | | | |
|--|------------|-----------|
| 106. Sigismund-Säule,
Warszawa (1930) | Holzstich | 18 × 12,2 |
| 107. Steinstufen-Strasse,
Warszawa (1930) | Holzstich | 18,5 × 10 |
| 108. *Mädchen mit Ziegen (1932) | Holzchnitt | 28 × 37,5 |
| 109. *Rübenernte (1932) | Holzchnitt | 29 × 41 |
| 110. *Alter Gorale II (1933) | Holzchnitt | 36 × 30 |

SOPOČKO KONSTANTY

Geb. in Warszawa 1903 — Warszawa, Wolska 7

- | | | |
|---------------------|------------------|-----------|
| 111. Hl. Franziskus | farb. Holzchnitt | 7 × 13 |
| 112. Gasse | farb. Holzchnitt | 10 × 14,4 |

SRZEDNICKI KONRAD

Geb. in Wysokie Mazowieckie 1894 — Warszawa, Madalińskiego 23

- | | | |
|-------------|--------------------|-------------|
| 113. Fische | farb. Lithographie | 40 × 35,5 |
| 114. Wind | farb. Lithographie | 53,5 × 44,5 |
| 115. Kopf | farb. Lithographie | 39 × 48 |

STANKIEWICZ ZOFJA

Geb. in Ryznia 1862 — Warszawa, Nowogrodzka 8

- | | | |
|-------------------|-----------|---------|
| 116. Fischernetze | Aquatinta | 38 × 29 |
|-------------------|-----------|---------|

STELLER PAWEŁ

Geb. in Cieszyn 1895 — Katowice, Raciborska 33

- | | | |
|--------------------------|-------------|-------------|
| 117. Fischer | Holzschnitt | 20,5 × 26,3 |
| 118. Kirche in Bielowick | Holzschnitt | 16,7 × 21,5 |

TEŁAKOWSKA WANDA

Geb. in Sosnowiec 1905 — Warszawa, 6-go Sierpnia 21

- | | | |
|-----------------|-------------------|-------------|
| 119. Karusell | farb. Holzschnitt | 30,3 × 39,5 |
| 120. „Camping“ | farb. Holzschnitt | 17 × 20,2 |
| 121. Segelboote | farb. Holzschnitt | 10,5 × 12,3 |

TYROWICZ LUDWIK

Geb. in Lwów 1901 — Lwów, Piekarska 95

- | | | |
|--------------------------|-------------|-----------|
| 122. Holzhauer | Holzschnitt | 22 × 30,5 |
| 123. Frühstück im Grünen | Holzschnitt | 30 × 24 |

WAŁACH JAN

Geb. in Istebna 1885 — Istebna (Schlesien)

- | | | |
|-----------|-------------|-------------|
| 124. Lied | Holzschnitt | 21,8 × 28,8 |
|-----------|-------------|-------------|

WĄSOWICZ WACŁAW

Geb. in Warszawa 1891 — Warszawa, Grójecka 43

- | | | |
|--|-------------|-------------|
| 125. Schlucht in Kazimierz
a. d. Weichsel | Holzschnitt | 32,2 × 23,8 |
| 126. Schmiede | Holzschnitt | 28 × 19,7 |
| 127. Antreiber | Holzschnitt | 28 × 19,7 |

WĄSOWICZ-SOPOĆKOWA MARJA

Geb. in Warszawa 1899 — Warszawa, Wolska 7

- | | | |
|--------------------|-------------------|-----------|
| 128. Fischerboot | farb. Holzschnitt | 18,8×25 |
| 129. Barke | farb. Holzschnitt | 18,8×25 |
| 130. Verkaufsbuden | farb. Holzschnitt | 18 × 22,3 |

WEISS WOJCIECH

Geb. in Leorda 1875 — Kraków, Akademie der Bildenden Künste

- | | | |
|-----------------------------|-------------|-----------|
| 131. Café Florian (Venezia) | Holzschnitt | 13 × 17,8 |
| 132. Venezia | Holzschnitt | 20 27,7 |
| 133. Malerin | Holzschnitt | 19,5×27,5 |

WISZNIEWSKI KAZIMIERZ

Geb. in Warszawa 1894 — Węgrów Podlaski, 3-go Maja 20

- | | | |
|-----------------|-------------|-----------|
| 134. Lublin | Holzschnitt | 18,5×12,3 |
| Kazimierz Dolny | Holzschnitt | 15,8×15,8 |

WOJNARSKI JAN

Geb. in Tarnów 1880 — Kraków, Akademie der Bildenden Künste

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------|
| 135. Landschaft | Vernis-mou | 24,5×17,7 |
| 136. Akt | farb. Monotypie | 32,5×43 |

WOLFF JERZY

Kraków, Gesellschaft der Bildenden Künste, Pl. Szczepański

- | | | |
|-----------------------|-------------|---------|
| 137. St. Peterskirche | Kupferstich | 11,5×17 |
|-----------------------|-------------|---------|

WYCZÓŁKOWSKI LEON

Geb. in Warszawa 1852 — Warszawa, Wilanowska 18

- | | | | | |
|------|---|--------------------|------|--------|
| 138. | Wawel-Schloss im Winter | | | |
| | | farb. Lithographie | 48 | × 32 |
| 139. | Blühende Vogelkirsche | | | |
| | | Lithographie | 38 | × 53 |
| 140. | Marienkirche in Kraków | | | |
| | | farb. Lithographie | 38 | × 48 |
| 141. | Speicher in Danzig | Lithographie | 45 | × 31 |
| 142. | Haus zum hl. Christof in Kazimierz
an der Weichsel | Lithographie | 39 | × 47,5 |
| 143. | Tannen | Lithographie | 32 | × 45,5 |
| 144. | Selbstbildnis | Vernis-mou | 35 | × 42 |
| 145. | Huzulen | Lithographie | 34 | × 43 |
| 146. | Bildnis F. Jasieńskis | Lithographie | 37 | × 39 |
| 147. | Blumenvase | farb. Lithographie | 27 | × 40,5 |
| 148. | Kathedrale am Wawel-Schloss | | | |
| | | farb. Lithographie | 36,5 | × 47 |
| 149. | Aussicht auf das Wawel-Schloss | | | |
| | | Lithographie | 32,5 | × 48 |
| 150. | Wawel-Kathedrale | | | |
| | | farb. Lithographie | 40,5 | × 56,8 |

(Nr. 138—150 Sammlung Leopold Wellisz, Warszawa)

151—157. *Warszawa, Altstadt, Lithographie I—VII

(Architektur-Abteilung des Polytechnikums, Warszawa)

ŻURAWSKI WŁADYSŁAW

Geb. in Stryj 1888 — Sokal, Szewczenki 4

158. Bildnis

Holzchnitt 17,5 × 24,5

III. ZEICHNUNGEN UND AQUARELLBILDER

NOAKOWSKI STANISŁAW

Geb. in Nieszawa 1867 — gest. in Warszawa 1928

- | | | | |
|------|--------------------|-------------------|----------|
| 159. | Rococo-Salon | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 160. | Schlossinterieur | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 161. | Renaissance-Saal | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 162. | Ein Sonnenstrahl | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 163. | Polnisches Schloss | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 164. | Königsbahre | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 165. | Barock-Altar | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 166. | Kleiner Herrenhof | Tuschzeichnung m. | Aquarell |
| 167. | Kleinstadt | Tuschzeichnung m. | Aquarell |

(Frau Z. Balińska, Warszawa)

STRYJEŃSKA ZOFJA

Warszawa, Mazowiecka 4

- 168—171. *Ostern I—IV

(Staatliche Kunstsammlung, Warszawa)

- 172—180. *Alte polnische Volksgebräuche I—IX

(Sammlung J. Morkowicz, Warszawa)

I V. S K U L P T U R E N

D U N I K O W S K I K S A W E R Y

Geb. 1876 — Kraków, Akademie der Bildenden Künste

181—192. Dekorative Köpfe für das Wawel-Schloss,
Kraków, I—XII Holz

(Arbeitsleitung des Schlosses, Kraków)

In dem königlichen Schloss auf dem „Wawelberge“ in Krakau befindet sich u. a. ein Raum von ungewöhnlich grossem Ausmass (16,6×12,2), die „Kammer der Abgeordneten“, auch „Saal unter den Köpfen“ genannt. Die Decke dieses Saals wurde in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts mit verschiedenen Verzierungen sowie mit 196 in Holz geschnitzten Köpfen geschmückt.

Die Wandlungen, denen später das Wawelschloss unterworfen war (zur Zeit der Oesterreichischen Regierung diente es als Militärkaserne), brachten es mit sich, dass ein grosser Teil dieser Köpfe vernichtet wurde, ein anderer in fremden Besitz gelangte. Einige wurden seinerzeit nach Russland verschleppt und dem Rumianzoff-Museum einverleibt. Auf Grund des Rigaer Friedensvertrags, der im Jahre 1921 zwischen Polen und Russland abgeschlossen wurde, wurden die Köpfe Polen zurückerstattet und wieder im Wawelschloss untergebracht.

Es wurde jetzt der Plan gefasst, die an der Decke fehlenden Köpfe zu ergänzen. Dunikowski unterzog sich dieser Aufgabe und schuf einen Zyklus stilisierter Holzköpfe, von denen 12 auf der gegenwärtigen Ausstellung zu sehen sind.

Unter Berücksichtigung der sehr grossen Entfernung zwischen Zuschauer und Decke bediente sich der Holzschnyder des XVI. Jahrhunderts bewusst einer kühnen, schwunghaften Schnitztechnik, wobei er die Form synthetisierte und vereinfachte. Diese Technik liebt eben besonders Dunikowski, was sich ohne weiteres auch an anderen Werken des Künstlers feststellen lässt, vornehmlich an seinen porträtmässig behandelten, bereits ganz neuzeitig komponierten Köpfen.

K A R N Y A L F O N S

Geb. in Białystok 1901 — Warszawa, Wspólna 31

193. Marschall J. Piłsudski

Bronze

(Staatliche Kunstsammlung, Warszawa)

V. A N G E W A N D T E K U N S T

A. *TEXTILIEN*, *Werkstätten der Künstler-Genossenschaft „ŁAD“*,
Warszawa, Hotel Europejski

I. *WOLLENE GEWEBE:*

194. Entwurf M. Sigmundowa Kelim (K. Nr. 397/35)
198×350
195. Entwurf H. Karpińska Kelim (K. 34. Nr. 1714)
195×387
196. Entwurf E. Plutyńska Kelim (K. 32. N. 2831)
170×278
197. Entwurf K. Mikołajczykówna
Kelim (K. Nr. 1152/34)
150×254
198. Entwurf M. Sigmundowa (T. 97. Nr. 2682)
190×320
199. Entwurf H. Kiczmaszewska
(T. 131. Nr. 458/34)
190×290
200. Entwurf Z. Harwarthówna
(T. 71. Nr. 668/35)
190×300

II. *FLACHSGEWEBE:*

201. Entwurf L. Kintop (T. 12. Nr. 155/35)
498×360

202. Entwurf Z. Czasznicka (T. 45. Nr. 41/35)
125 × 225
203. Entwurf L. Kintop (T. 9. Nr. 2718)
125 × 220
204. Entwurf L. Kintop (T. 9. Nr. 2620)
125 × 225
205. Entwurf L. Kintop (T. 8. Nr. 486/35)
125 × 250

III. SEIDENGEWEBE (*hergestellt aus polnischer Seide, Fabrik
Milanówek bei Warszawa*):

206. Entwurf W. Szczepanowska
(T. 183. Nr. 739/35)
140 × 220
207. Entwurf Z. Czasznicka (T. 162. Nr. 946/34)
150 × 205

B. HOLZFIGUREN, *ausgeführt von Schülern der Staatsschule für Holz-
Gewerbe in Zakopane*

208. Mädchen mit Bähr (ausgeführt von J. Cykowski)
209. Geizhals (ausgeführt von B. Gólski)
210. Mutter (ausgeführt von L. Dacyl)
211. Erntearbeiter (ausgeführt von J. Miller)
212. Knabe mit Kugel (ausgeführt von J. Cykowski)
213. Büsser (ausgeführt von J. Kubicz)
214. Soldat (ausgeführt von J. Potępa)
215. Bassgeiger (ausgeführt von J. Hurko)
216. Mädchen mit Kücken
(ausgeführt von J. Wiśniewski)

-
217. Wahrsagerin (ausgeführt von St. Bron)
218. Mädchen
219. Spielmann
220. Mädchen mit Hund

WERKE ÜBER POLNISCHE KUNST
ZEITSCHRIFTEN FÜR ARCHITEKTUR,
KUNST UND KUNSTGEWERBE

VERZEICHNIS DER AUSSTELLUNGEN POLNISCHER KUNST IM AUSLAND, VERANSTALTET VON DER GESELLSCHAFT „TOSSPO“
 WARSZAWA

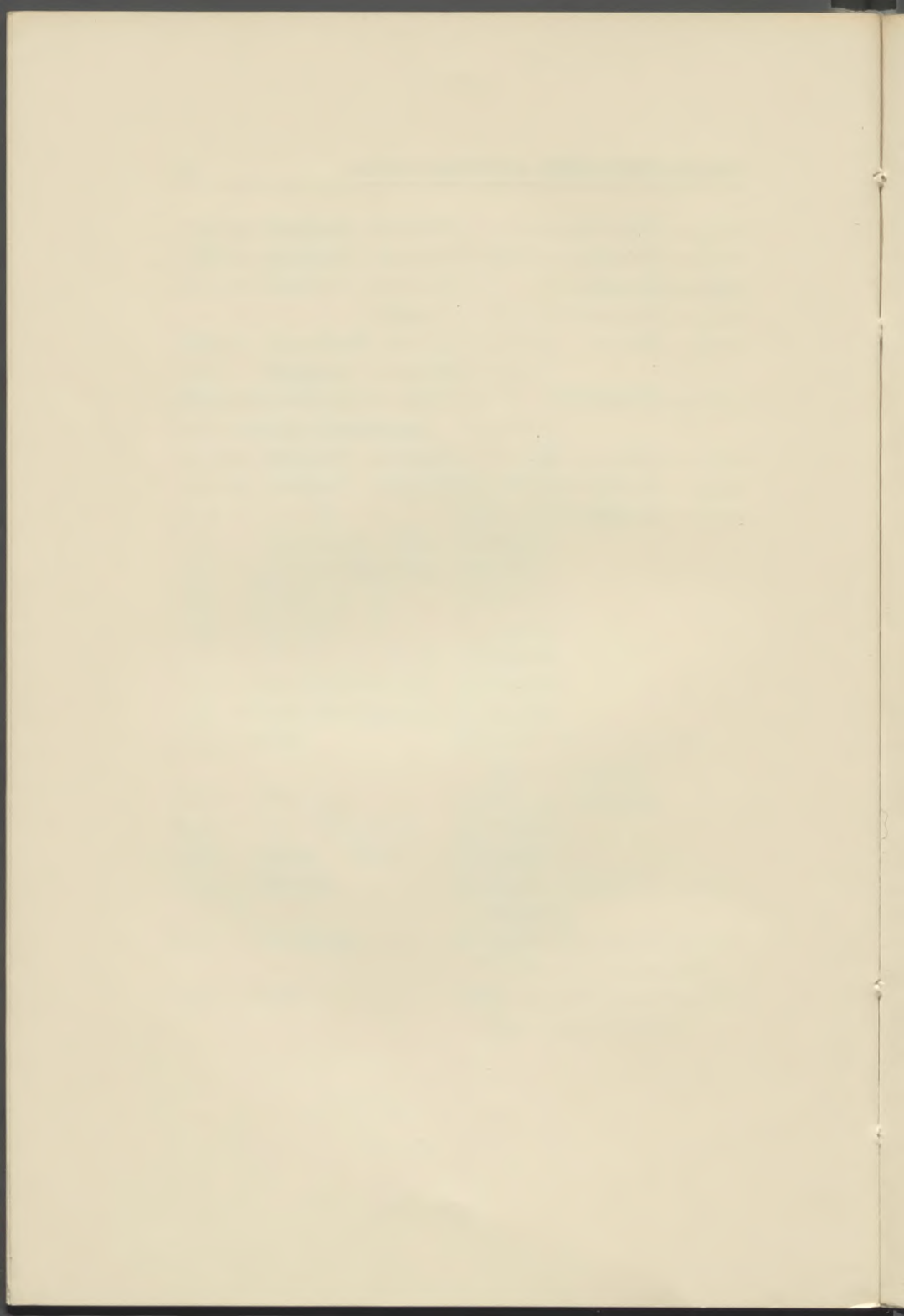
Die „Gesellschaft zur Förderung der Polnischen Kunst im Ausland“ (Tow. Szerzenia Sztuki Polskiej wśród Obcych = „Tosspo“, Warszawa, Jasna 8 m. 5) hat bisher folgende Ausstellungen veranstaltet:

- | | |
|------------------------|---|
| 1927 — Helsingfors | (Malerei und Graphik) |
| 1927 — Stockholm | (Malerei und Graphik) |
| 1927 — Genf | (Musikausstellung) |
| 1927 — Florenz | (Graphik) |
| 1927 — Frankfurt a. M. | (Musik im Leben der Völker) |
| 1927 — Paris | (Textilien) |
| 1927 — Leipzig | (Buchausstellung) |
| 1928 — Wien | (Malerei, Skulptur, Graphik, Kilims, Bücher) |
| 1928 — Budapest | (Malerei, Skulptur, Graphik, Kilims, Bücher) |
| 1928 — Amsterdam | (Malerei, Skulptur, Graphik, Kilims, Bücher — IX Olympiade) |
| 1928 — Brüssel | (Archit., Malerei, Skulptur, Textilien, Bücher) |
| 1929 — Haag | (Archit., Malerei, Skulptur, Textilien, Bücher) |

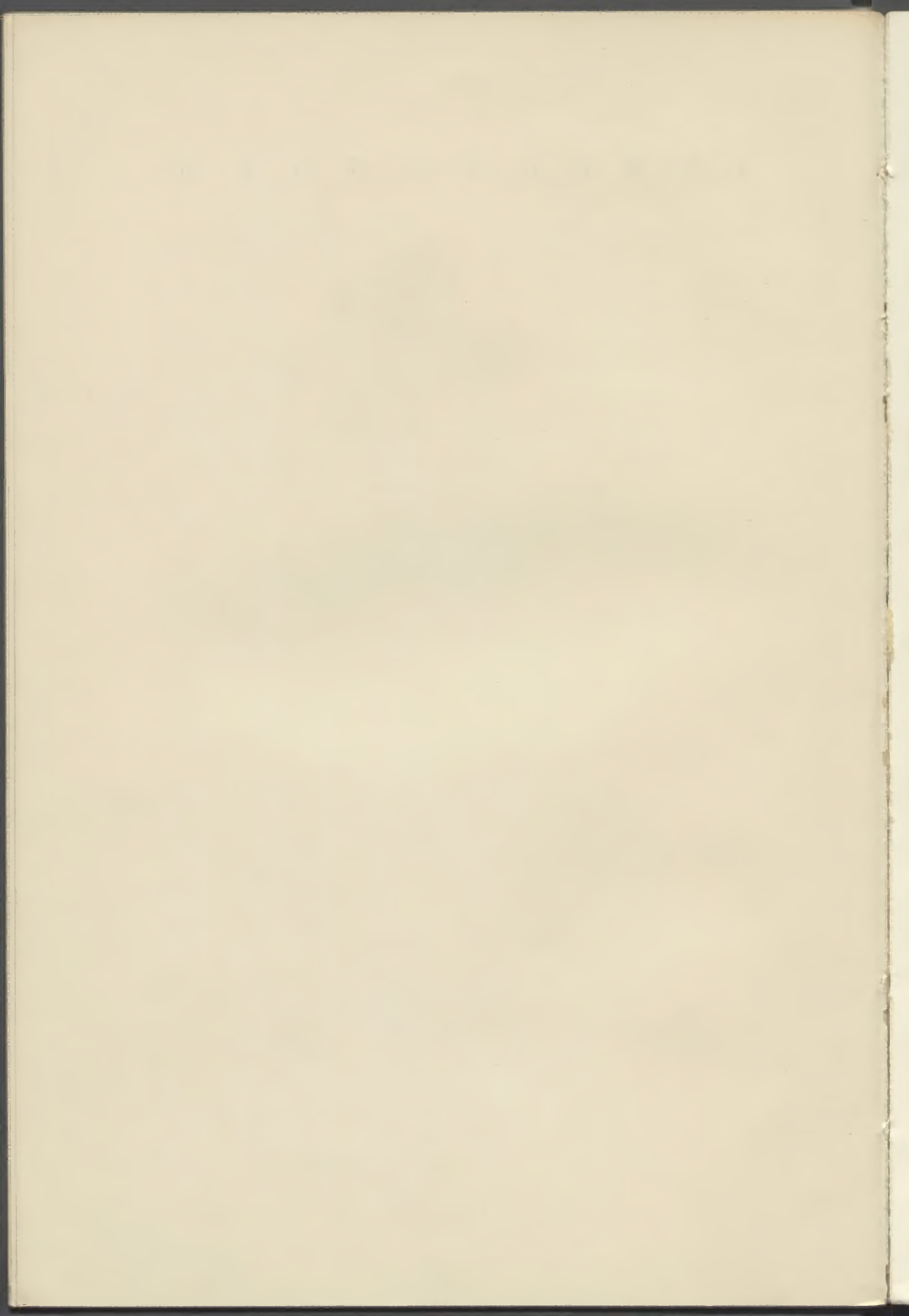
- 1929 — Amsterdam (Archit., Malerei, Skulptur,
Textilien, Bücher)
- 1929 — Philadelphia (Graphik)
- 1929 — Zürich (Graphik)
- 1930 — London (Graphik)
- 1930 — Tokjo (Graphik)
- 1930 — Danzig (Mal., Graphik, Holzskulp-
turen, Textilien, Bücher)
- 1930 — Bukarest (Mal., Graphik, Holzskulp-
turen, Textilien, Bücher)
- 1931 — Kopenhagen (Mal., Skulptur, Graphik,
Textilien, Bücher)
- 1931 — Padua (Kirchliche Kunst)
- 1931 — Paris (Bücher)
- 1931 — Genf (Mal. Warschauer Schulen)
- 1931 — Philadelphia (Graphik)
- 1931 — Paris (Theaterausstellung)
- 1931 — Chicago (Graphik)
- 1931 — Brüssel (Mal., Poln. Abteilung:
„L'Art Vivant“)
- 1932 — Venedig (XVIII Biennale)
- 1932 — Montevideo (Graphik)
- 1933 — Kaschau (Graphik)
- 1933 — Bratislava (Graphik)
- 1933 — Sofia (Graphik)
- 1933 — Philadelphia (Graphik)
- 1933 — Moskau (Mal., Skulptur, Textilien,
Bücher)
- 1933 — Hradci Kralove (Graphik)

-
- | | |
|----------------------------|--|
| 1934 — Barcelona | (Graphik) |
| 1934 — Madrid | (Graphik) |
| 1934 — Riga | (Mal., Skulptur, Textilien,
Bücher) |
| 1934 — New York | (Graphik) |
| 1934 — Prag | (Graphik) |
| 1934 — Reval | (Mal., Skulptur, Textilien) |
| 1934 — Kopenhagen | (Graphik) |
| 1934 — Belgrad | (Graphik) |
| 1934 — Aarhus | (Graphik) |
| 1934 — Venedig | (XIX Biennale) |
| 1934 — Milwaukee, Wis. | (Graphik) |
| 1934 — Jacksonville, Ohio | (Graphik) |
| 1934 — Utica, N. Y. | (Graphik) |
| 1934 — Newport, R. I. | (Graphik) |
| 1934 — Manchester, N. H. | (Graphik) |
| 1934 — Sacramento, Cal. | (Graphik) |
| 1934 — Santa Barbara, Cal. | (Graphik) |
| 1934 — Rom | (Kirchenarchitektur und re-
ligiöse Graphik) |
| 1934 — München | (Religiöse Graphik) |
| 1935 — New Orleans, La. | (Graphik) |
| 1935 — Dallas, Texas | (Graphik) |
| 1935 — Florenz | (Graphik polnischer Künst-
lerinnen) |
| 1935 — Hamburg | (Graphik, Volksholzschnitte,
Textilien, Kleinplastik) |
| 1935 — Berlin | (Malerei, Skulptur, Graphik,
angewandte Kunst) |

- 1935 — München (Malerei, Skulptur etc.)
1935 — Frankfurt a. M. (Malerei, Skulptur etc.)
1935 — Dresden (Malerei, Skulptur etc.)
1935 — Honolulu (Graphik)
1935 — Brüssel („L'Art Moderne“, Archit.,
Malerei, Skulptur)
1935 — Düsseldorf (Malerei, Skulptur, Graphik,
Angewandte Kunst)
1935 — Köln a. Rh. (Malerei, Skulptur etc.)
1935 — Königsberg Pr. (Malerei, Skulptur etc.)
1936 — Stettin



A B B I L D U N G E N





MARSCHALL PIŁSUDSKI
Bronzebüste von A. Karny



VOLKSHOLZSCHNITT



BARTŁOMIEJCZYK E.



BOROWSKI W.



CIEŚLEWSKI T. JUN.



KONARSKA J.



KRASNODEBSKA-GARDOWSKA B.



KULISIEWICZ T.



PANKIEWICZ J.



SKOCZYLAS W.



SKOCZYLAS W.



SKOCZYŁAS W.



SKOCZYLAS W.



WYCZÓŁKOWSKI L.

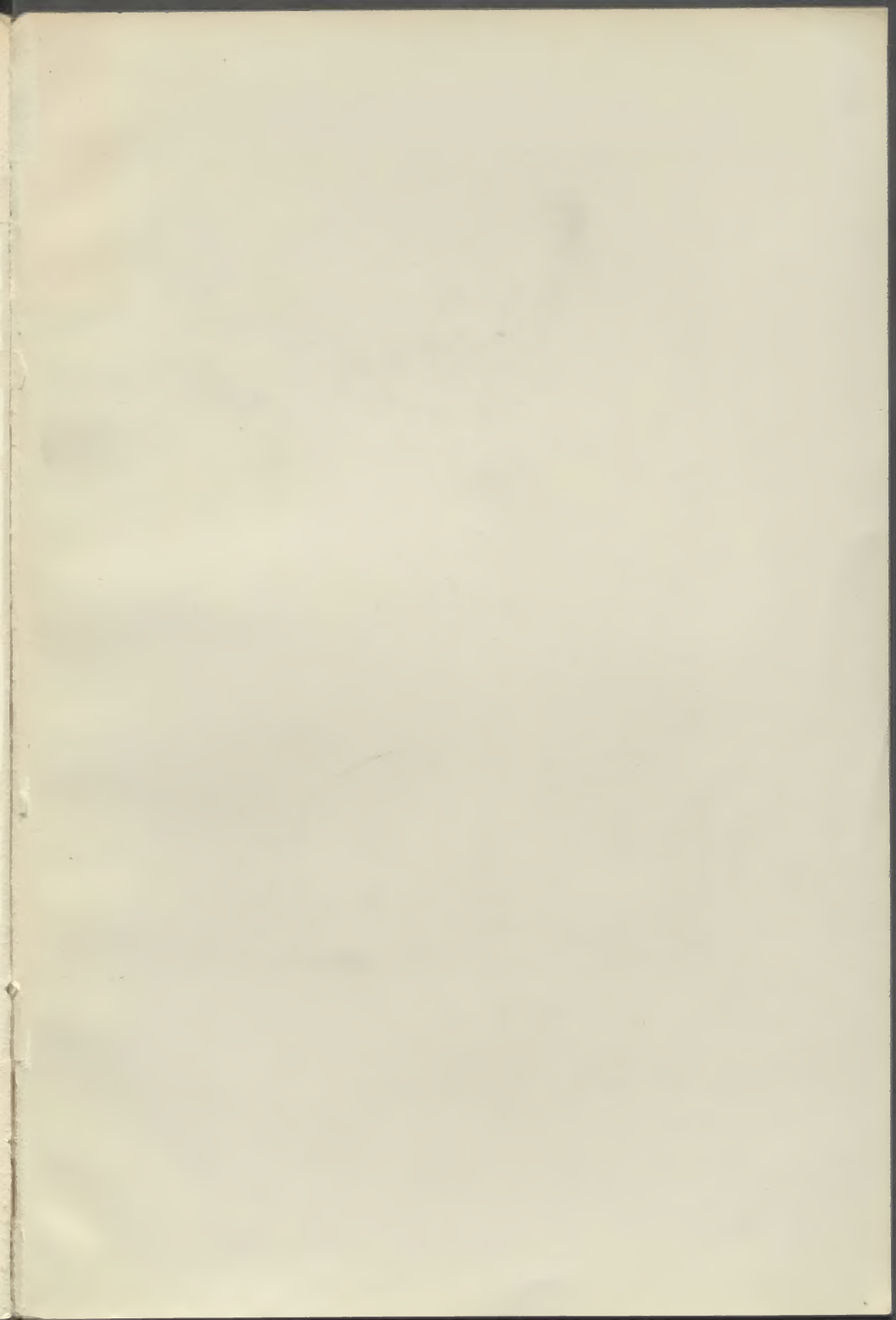


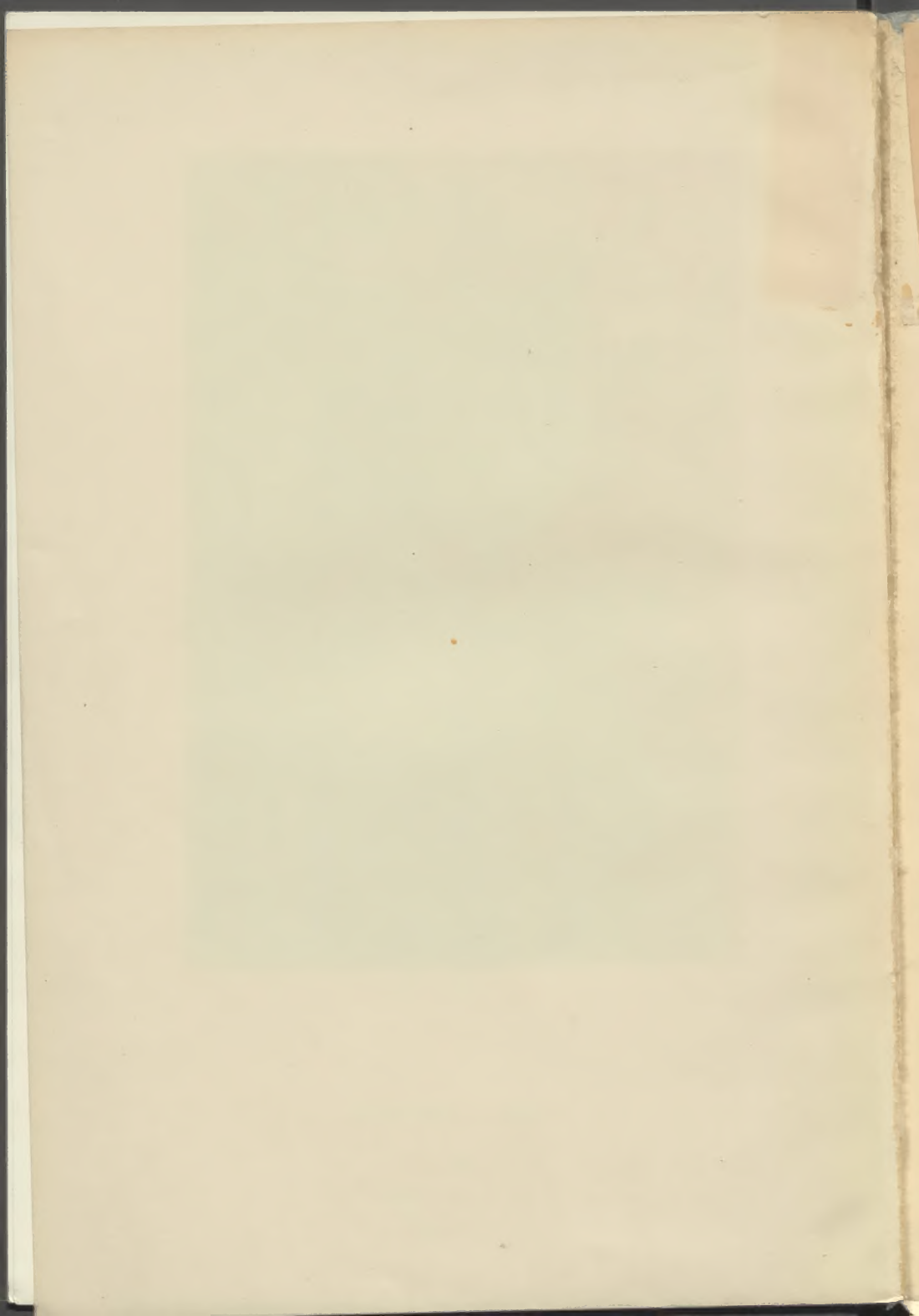
DUNIKOWSKI K.



KINTOP L. („Ład“)







51 581 135 15

Biblioteka
Główna
UMK Toruń

502127

87

#

195433/2607